

BESPRECHUNGEN

Gesellschaft

Immer diese Jugend! Ein zeitgeschichtliches Mosaik. 1945 bis heute. Hrsg. vom DEUTSCHEN JUGENDINSTITUT. München: Kösel 1985. 512 S. Lw. 36,-.

Das vom Deutschen Jugendinstitut München herausgegebene Buch – mit durchweg ansprechenden Bildern, mit guten Übersichtstabellen, mit einer gefälligen Gestaltung – versucht in fünf Teilen „eine Zwischenbilanz gesellschaftlicher Entwicklungen im Jugendbereich zu ziehen, die in den letzten vier Jahrzehnten symptomatisch waren“ (8). Die fünf Kapitel tragen die Überschriften: Spiele mit Grenzen; Kämpfe um Chancen; Lebensumstände als Aufgabe; Jugendbilder im Raster; Probezeit für Ideale. Entsprechend dem Vorwort wird nicht nur die jetzige Jugendgeneration – von Schülern bis zur Landjugend, von Alternativen bis zu Wehrpflichtigen, von Demonstrierenden bis zu Drogensüchtigen – vorgestellt; es wird immer auch auf die Jahre von 1945 bis 1985 zurückgeblendet. Diese historische Dimension gibt dem stattlichen Band den Charakter einer Geschichte der Jugend in der Bundesrepublik Deutschland. (Leider fehlen hier Blicke über die Mauer in die DDR.) Die meisten der 36 Beiträge sind trefflich gearbeitet und gut belegt, können eine wissenschaftliche Qualität für sich in Anspruch nehmen und informieren sachlich über die Jugendlichen.

Leider informieren einige Beiträge nur über die Vorurteile ihrer Verfasser (vgl. Sexualität 47–68; Drogen 101–116; Schulbildung 147–160). Da diese alle Mitarbeiter des Deutschen Jugendinstituts sind, bieten sie zugleich einen Einblick in die innere Verfassung dieses Instituts. Was soll man von einem Beitrag über die Sexualität Jugendlicher halten, der sich so tolerant gibt, am Ende aber den diskriminiert, der nach Meinung der beiden Autorinnen „mit 16/17 den rechtzeitigen Einstieg ins Sexualleben verpaßt“ hat (65)? Welchen Sinn haben die „Streiflichter zur Sexualhistorie“ (65–67), in denen Daten einer absonderli-

chen Geschichtsklitterung vorgeführt werden? Wie ungeschichtlich wird hier Geschichte verstanden! Angesichts des Niveaus der weitaus größten Zahl der Beiträge fragt man sich, wieso Beiträge, die nur Agitation bieten, in diese repräsentative Publikation zum „Internationalen Jahr der Jugend“ aufgenommen werden konnten.

Daß zur religiösen Situation der jungen Deutschen sich kein eigener Beitrag findet, ist ein beachtlicher Mangel, vor allem deshalb, weil „Kirche“ nur im negativen Kontext genannt (60, 151), „Moral“ nur als Repressionsinstrument verstanden (14, 18 usf.) und die Bedeutung der kirchlichen Jugendverbände (340 ff.) eher geringgeschätzt wird. Auch die Aussagen zur schulischen Situation (147 ff.) haben nur die Absicht, die Gesamtschule zu rechtfertigen. Was in diesem Zusammenhang zur „Bekanntnisschule“ (151) gesagt wird, versteht sich gewiß emanzipatorisch und ist dennoch eher totalitär.

Trotz dieser nicht geringen Mängel, trotz der durchweg institutionen-, gesellschafts- und regierungskritischen Einstellung, trotz der zuweilen pauschalierenden Aussagen kann der Band – über die bekannten Untersuchungen über den jungen Deutschen hinaus – als eine gute Zusammenschau und als ein guter Überblick gewertet werden.

R. Bleistein SJ

LAMPERT, Heinz: *Lehrbuch der Sozialpolitik*. Berlin: Springer 1985. XXIV, 371 S.

Was hier die Bezeichnung „Lehrbuch“ trägt, ist der Sache nach die gründlich überarbeitete und auf den heutigen Stand der Dinge gebrachte zweite Auflage der fünf Jahre früher im gleichen Verlag erschienenen, hier 198 (1980) 786 gewürdigten „Sozialpolitik“ des gleichen Verfassers, allerdings überraschenderweise nicht, wie sonst bei Zweitaufgaben gewohnt, dem Umfang nach erweitert, sondern umgekehrt von damals 519 auf jetzt nur noch 395 Seiten gekürzt. In der Absicht,